

Frau von Rosenegg

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Solothurnisches Wochenblatt**

Band (Jahr): **6 (1793)**

Heft 47

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-819981>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

umstände von Johann Jakob Heß. Der Verfasser, dessen Verdienste um die biblische Exegese aus seiner Geschichte Jesu und einigen andern Schriften dieser Art auch unter uns rühmlichst bekannt sind, stellt darinn auf eine eben so gründliche, als salbungsvolle Art an Jesu ein Muster der reinsten, edelsten Vaterlandsliebe auf. Schon die Neuheit des Gegenstandes, das Bedürfniß unserer Zeiten und das schöne Zeugniß eines Lavaters ließen den Verleger einen schleunigen Verschleiß seiner vorhandenen Exemplare hoffen, aber auch nur hoffen! denn unter all' den hiesigen Litteratur und Vaterlandsfreunden fanden sich kaum zwey einzige, die es sich anschafften dieses Werk. Man hielt es also nicht für überflüssig zum Zweytenmal unsere Leser an ein Buch zu erinnern, das in der gegenwärtigen Zeit zur Erweiterung und Aeüfnung wahrer Vaterlandsliebe ein Handbuch des gutdenkenden Bürgers zu seyn verdient. Uns würde es freuen, wenn diese gewiß gutgemeynte und uninteressante Anempfehlung dieser Predigten etwas zu ihrem Verschleiß beitragen würde. Der Preis dieses Werkes ist 15 Bz. Brief und Geld Franko.

Den 18ten dieses Monats verlor Jemand von Kriegstetten bis auf Södingen einen silberbeschlagenen Stock samt einem Handschuh; aus was für Anlaß, dies gehört nicht in ein Wochenblatt.

Frau von Rosenegg.

Wer Weibern trotzt, der ist kein Held!
Nicht trotzen wir vor Blumenfeld.

An der Besatzung- Haupt sahn wir
 Die Frau von Rosenegg , und ihr ,
 Ihr widerstand der Schweizer nicht :
 Zu freundlich lächelt ihr Gesicht.

Von uns vertrieben aus dem Platz ,
 Behielt sie frey den liebsten Schatz.
 Auf ihre Schultern nahm sie dann
 [Was meynt ihr wohl ?] sie nahm den Mann !
 Und wir zur Krönung ihrer Treu ,
 Ihr gaben wir den Schmuck noch frey.

Auflösung der letzten Charade.

Der Zweifelsrick.

Scharade.

Wir sind fünf Brüder gleich an Jahren ,
 Doch ungleich von Gestalt ;
 In jeder Kunst sind wir erfahren ,
 Und dienen Jung und alt .
 Das Zweyte trägt das Frauenzimmer ,
 Es trägt es auch der Mann ;
 Es wechselt nach der Mode immer ,
 Damit's gefallen kann .
 Das Ganze hat die Kunst erfunden ,
 Und ist der Arbeit Knecht :
 Es schützt vor Hieb , und Stich und Wunden ,
 Das weibliche Geschlecht .